



Merseburger Kreis-Blatt.

Sonnabend den 18. Februar.

Bekanntmachungen.

Ich mache hierdurch bekannt, daß, nachdem der Versicherungs-Commissar Artus eine Weiterbeförderung erhalten hat, der Versicherungs-Commissar Franz Kluge von hier, heute zum Secretair und Stellvertreter des ersten Versicherungs-Commissars, sowie zum Kreis-Directorial-Secretair bestellt und verpflichtet worden ist.
Merseburg, den 9. Februar 1871.

Der Kreis-Feuer-Societäts-Director, Königliche Landrath
Weidlich.

Nach §. 9. des Reichstagswahlgesetzes vom 31. Mai 1869 und §. 10. des Reglements vom 28. Mai 1870 dürfen die **Beisitzer** und der **Protocollführer**, welche der Wahlvorsteher behufs Bildung des Wahlvorstandes zu ernennen hat, kein unmittelbares Staatsamt bekleiden.

Die Herren Wahlvorsteher werden zur genauesten Beachtung dieser Bestimmung bei den bevorstehenden Reichstagswahlen hierdurch besonders aufgefordert.
Merseburg, den 13. Februar 1871.

Der Königliche Landrath
Weidlich.

Empfehlung.

Die Herren Orgelbaumeister C. J. Schwatal u. Sohn zu Merseburg haben eine umfassende Reparatur der Orgel in hiesiger Stadtkirche im Sommer 1870 auf das Beste und in allen Stücken zur größten Zufriedenheit ausgeführt.

Allen Gemeinden können wir daher diese Firma mit bestem Gewissen empfehlen.
Schleuditz, den 6. Februar 1871.

Der Magistrat.

In dem Concurse über das Privat-Vermögen des Fabrikbesizers Karl Gottfried **Hüne sen.** und der Fabrikanten Karl Robert **Hüne** und Herrmann Moriz **Hüne**, früher hier, ist zur Anmeldung der Forderungen der Concursgläubiger noch eine zweite Frist bis zum 13. April c. einschließlich festgesetzt worden. Die Gläubiger, welche ihre Ansprüche noch nicht angemeldet haben, werden aufgefordert, dieselben, sie mögen bereits rechtshängig sein oder nicht, mit dem dafür verlangten Vorrecht bis zu dem gedachten Tage bei uns schriftlich oder zu Protocoll anzumelden.

Der Termin zur Prüfung aller in der Zeit vom 12. December 1870 bis zum Ablauf der zweiten Frist angemeldeten Forderungen ist auf

den 28. April c., Vormittags 11 1/2 Uhr,

vor dem Commissar Herrn Kreis-Richter Meyer im Terminszimmer Nr. 8. anberaunt, und werden zum Erscheinen in diesem Termine die sämtlichen Gläubiger aufgefordert, welche ihre Forderungen innerhalb einer der Fristen angemeldet haben.

Wer seine Anmeldung schriftlich einreicht, hat eine Abschrift derselben und ihrer Anlagen beizufügen.

Jeder Gläubiger, welcher nicht in unserm Amtsbezirke seinen Wohnsitz hat, muß bei der Anmeldung seiner Forderung einen am hiesigen Orte wohnhaften oder zur Praxis bei uns berechtigten auswärtigen Bevollmächtigten bestellen und zu den Acten anzeigen. Denjenigen, welchen es hier an Bekanntschaft fehlt, werden die Rechtsanwälte Wegel, Big, Böfchel, Grube und der Justiz-Rath Hunger hier, sowie der Justiz-Rath Herrfurth in Wehlitz und der Rechtsanwalt Sichel in Lützen zu Sachwaltern vorgeschlagen.

Merseburg, den 11. Januar 1871.

Königliches Kreisgericht, I. Abtheilung.

Holz-Auction.

Dienstag den 21. d. M., Vormittags 10 Uhr,

sollen in meinem Vorgarten alhier circa 50 Stück Kuffern und 50 Stück Ethern und Weiden, größtentheils starkes Nugholz, auf dem Stamme öffentlich meistbietend verkauft werden. Die Bedingungen werden im Termine bekannt gemacht und am Tage der Auction in dem Gasthause zu Schadendorf öffentlich ausgehängt.

Kleingräfsdorf, den 10. Februar 1871.

Vogel.

In dem Concurse über das Vermögen der Handelsgesellschaft **C. G. Hüne** zu Merseburg ist zur Anmeldung der Forderungen der Concursgläubiger noch eine zweite Frist bis zum 13. April c. einschließlich festgesetzt worden. Die Gläubiger, welche ihre Ansprüche noch nicht angemeldet haben, werden aufgefordert, dieselben, sie mögen bereits rechtshängig sein oder nicht, mit dem dafür verlangten Vorrecht bis zu dem gedachten Tage bei uns schriftlich oder zu Protocoll anzumelden.

Der Termin zur Prüfung aller in der Zeit vom 12. December 1870 bis zum Ablauf der zweiten Frist angemeldeten Forderungen ist auf

den 28. April c., Vormittags 10 Uhr,

vor dem Commissar Herrn Kreis-Richter Meyer im Terminszimmer Nr. 8. anberaunt, und werden zum Erscheinen in diesem Termine die sämtlichen Gläubiger aufgefordert, welche ihre Forderungen innerhalb einer der Fristen angemeldet haben.

Wer seine Anmeldung schriftlich einreicht, hat eine Abschrift derselben und ihrer Anlagen beizufügen.

Jeder Gläubiger, welcher nicht in unserm Amtsbezirke seinen Wohnsitz hat, muß bei der Anmeldung seiner Forderung einen am hiesigen Orte wohnhaften oder zur Praxis bei uns berechtigten auswärtigen Bevollmächtigten bestellen und zu den Acten anzeigen. Denjenigen, welchen es hier an Bekanntschaft fehlt, werden die Rechtsanwälte Wegel, Big, Grube, Böfchel hier, die Justiz-Räthe Hunger hier und Herrfurth in Wehlitz, sowie der Rechtsanwalt Sichel in Lützen zu Sachwaltern vorgeschlagen.

Merseburg, den 11. Januar 1871.

Königliches Kreisgericht, I. Abtheilung.

Brühl 351. sind gute Speise-Kartoffeln, Bohnen, Erbsen u. s. w. zu verkaufen.

Eine Kuh mit dem Kalbe, 5 Jahr alt, steht zu verkaufen in **Agendorf Nr. 28.**

Das vom Herrn Regierungs-Secretair Ballhausen bisher bewohnte Familienlois ist anderweitig zu vermieten und den 1. April d. J. zu beziehen. Alles Nähere in **C. Sennerdorfs** Conditorei, Dom 220.

Eine Wohnung von 2 Stuben, Kammer, Küche und Zubehör ist zu vermieten und 1. April zu beziehen **Oberaltenburg 824.**

Johannisgasse 42. ist eine meublirte Stube nebst Kammer an einen einzelnen Herrn zu vermieten und sofort zu beziehen.

C. Muscat.

Ein Logis, bestehend aus 2 Stuben, Kammern, Küche und sonstigem Zubehör, ist zu vermieten und zum 1. April zu beziehen. Auch ist daselbst ein durabler Handwagen und eine Hobelbank zu verkaufen **Breitestraße 421.**

F. Göbfer.

Strohühle zum Waschen, Färben und Modernisiren übernimmt **Marie Müller, Markt 24.**

Mit Bezug auf meine frühern Bekanntmachungen erlaube ich mir hiermit auf meinen

Preis-Courant

aufmerksam zu machen.

1 1/2 Ell. br. **Eilenburger Kattun** à Elle 3 Sgr.,
Blau- und Gelbdruck à Elle 3 1/2 Sgr.,
Casinetts in allen Farben à Elle 3 1/2 Sgr.,
Ripse in allen Farben à Elle 3 1/2 Sgr.,
Barchent, alle Arten à Elle 3 1/2 Sgr.,
Multon und Flanell sehr billig,
Ginghams und Bettzeug à Elle 3 1/2 Sgr.,
Shirting, Chiffon, Piqué u. Stangenleinen
à Elle 3 1/2 Sgr. u. s. w.

Alpacca-Lustre in schönster Farbenstellung u. Qualität
à Elle 5 Sgr. und 5 1/2 Sgr.,
Tartan, schottisch und glatt à Elle 6 und 6 1/2 Sgr.,
Tibet, 2 Ellen br. à Elle 12 Sgr.,
Leinwand, Bettbarchent, 8 Ellen für 1 Thlr.,
Twinos und sämtliche Futterjacken à Elle 2 1/2 Sgr.,
Shawltücher, groß und klein,
Taschentücher, weiß und bunt u. s. w.

Einer großen Frequenz entgegengehend, zeichnet mit Hochachtung

Elfan.

Star Gotthardstr. 91.

Wie kurirt man Hals-, resp. Brustbeschwerden, Blutspeten zc.?

Als Antwort auf diese Frage diene die Veröffentlichung nachstehenden Briefes:

Herrn **L. W. Eggers** in **Breslau**, Fenchelhonigextract-Fabrikanten.

Pr. Minden, den 28. August 1870.

Seit langer Zeit leide ich an Hals- resp. Brustbeschwerden, welche vorigen Herbst in Blutspeten übergingen. Nachdem ich hiergegen allerlei Medicamente und sonstige Kuren ohne besonderen Erfolg gebraucht, beabsichtige ich auch Ihr mir als vortrefflich gegen solche Leiden wirkend gerühmtes Fabrikat — Fenchelhonig — zu gebrauchen zc. (folgt Auftrag.)

Taube, Regierungs-Hauptkassen-Buchhalter.

Der **L. W. Eggers'sche** Fenchelhonigextract, wovon jede Flasche zum Zeichen der Echtheit Siegel, Facsimile, sowie die im Glase eingetragene Firma von **L. W. Eggers** in **Breslau** tragen muß, ist **nur einzig und allein** zu haben bei **G. S. Schulze sen. & Sohn** in **Merseburg**, **Heinrich Nepler** in **Schaffstädt** und **Moritz Kathe** in **Mücheln**.

Zweitägiger

Vieh- und Jahrmarkt in Lindenau
Dienstag den 7. und Mittwoch den 8. März 1871.

Geschäfts-Empfehlung.

Einem geehrten Publikum hiesiger Stadt und Umgegend mache ich hiermit die ergebenste Mittheilung, daß ich das Geschäft des am 4. December 1870 verstorbenen Glasermeisters **Hrn. Schumpelt** von dessen Ehefrau, **Frau Auguste Schumpelt**, käuflich übernommen habe, auch werde ich bemüht sein, durch solide Preise wie gute und reelle Arbeit das Wohlwollen zu erwerben suchen, welches Herr Schumpelt besaß, und bitte um gefällige Aufträge.

Heinrich Neißhauer, Glasermeister.

Um Irrthümer zu vermeiden, bringe ich zur Kenntniß des Publikums, daß ich das Geschäft im Hause der **Frau Auguste Schumpelt**, **Brühl 336.**, wie früher fortführe.
D. D.

Hautverschönerung durch Malz-Externa.

Herrn Postlesekanten **Johann Hoff** in **Berlin**.

Darmstadt, 15. December 1870. Von Ihrer unilbertrefflich schönen **Malz-Kräuter-Toilettenseife** erbitte ich recht schnell eine größere Partie. Mein Borrath ist bald zu Ende. **Diese Seife wirkt so vortrefflich auf die Haut, und ist mir so wohlthätig, daß ich sie nicht gern entbehren würde.** Generalin von **Wittich**, geb. Freiin **Hiller** von **Gärtlingen**.
 Verkaufsstelle bei **A. Wiese**.

Rohrstühle werden stets schnell und sauber geflochten beim **Korbmachermesser A. Weniger**, Tiefe Keller, im Hause des **Fleischernstr. Herrn Sachs**.

Der rühmlichst bekannte

Bonner Kraftzucker

von **J. G. Maas**, ein ebenso bewährtes als wie angenehmes Haus- und Linderungsmittel gegen jede Art Husten, Heiserkeit, Verschleimung zc. ist nebst Gebrauchs-Anweisung in Tafeln à 3 oder 1 1/2 Sgr., sowie Kraftz. Bonbons in Pack. à 4 Sgr. zu haben bei **G. Schulze jun.** in **Merseburg**.

Eissporen

für Herren und Damen à Paar 7 Sgr. 6 Pf. sind zu haben bei **Th. Neß**, Zeugschmied, **Gotthardstr. 149**.
 Auch kann daselbst ein Lehrling sogleich oder zu Ostern antreten.
D. D.

In allen Buchhandlungen und bei allen Buchbindern und Kalenderverkäufern ist **wieder** zu haben:

„Des Lehrers hinkenden Boten“
illustrirter Familienkalender für 1871.

Leipzig, den 13. Februar 1871.

Wilhelm Drey.

Die vergriffenen **Sammet- und Velvet-Bänder** sind wieder angekommen.
Moritz Huth,
Burgstraße Nr. 288.

Frisches fettes Rindfleisch empfiehlt

Trautmann, Klosterweinberg.

An- und Verkauf von Grundstücken aller Art wird schnell unter Discretion besorgt durch
J. H. Fischer, Leipzig, Weststraße 68 I.

Fallsucht ist heilbar!

Eine „Anweisung, die Fallsucht (Epilepsie, epilept. Krämpfe) durch ein nicht medicin. Universal-Gesundheitsmittel binnen kurzer Zeit radikal zu heilen. Herausgegeben v. **Fr. A. Quante**, **Fabrik-Besitzer**, Inhaber mehrerer **Verdienst-Medaillen zc. zu Warendorf in Westfalen**“, welche gleichzeitig **zahlreiche**, theils **amtlich constatirte** resp. **eiblich erhaltete** **Atteste** und **Dankfugungsschreiben** von glücklich Geheilten aus allen **Ilnd Welttheilen** enthält, wird auf directe **Franco-Bestellungen** vom Herausgeber **gratis-franco** versandt.

Königl. Preuss. Lotterie.

1/2, 1/2, 1/4 Original-Loose zur 3. Klassenziehung, sowie 1/2 zu 6 Thlr. 24 Sgr., 1/16 zu 3 Thlr. 12 Sgr., 1/32 zu 1 Thlr. 21 Sgr., 1/64 zu 27 Sgr. verkauft und versendet **H. Sille**, Leihbibliothekar in **Berlin**, **Dranienburgerstraße Nr. 53**. Ziehung **7., 8. und 9. März 1871.**

Coffee,

rein und kräftig vom Geschmack, gebrannt à Pfd. 12 Sgr., offerirt
Heinr. Schulze jun.,
 Entenplan u. Burgstraße.



Lilionese entfernt in **14 Tagen** alle **Unreinigkeiten** und **Falten** der **Haut**, beseitigt **Scropheln**, **Flechten** u. **gelbe Flecken**. **Garantirt!** allein echt in **Merseburg** bei **Gustav Lots**.

Cui	Zahnschmerz	Frau
fidus	verschwindet nur durch Feytona!	Schau
vide!	In Merseburg bei Gustav Lots .	wem!

Von heute an verkaufe ich auf **Markengeld** des **Consum-Vereins**.
Fleischermesser Fröblig,
Schmalgasse 520.

Echtes Klettenwurzels-Öel,

welches das Wachsthum der Haare befördert, das Ausfallen und frühe Grauerwerden verhindert, vorzüglich bei Kindern anzuwenden, da es den Grund zu einem herrlichen Haarwuchse legt und gleichzeitig als Toiletten-Öel dient.

Das Glas 5 Sgr. und 7/8 Sgr. mit Gebrauchsanweisung.
Die alleinige Niederlage ist in Merseburg bei Herrn **G. Lots**,
Carl Zahn, Hoflieferant und Friseur in Gotha.

Dahheim.

Die sechsen erschienene Nr. 21, enthält:

Aus dem Leben Mafzulshis. Mit Illustration von E. Hünten. — Die letzten Falkenburger. Erzählung von F. Bodenstedt. — Vor und um Paris. IX. Der Ausfall am 30. November. Von Georg Hiltl. — Die Heimführung einer Leiche. Von Dr. Karl Stieler. — Die Helden der Arbeit. (Fortsetzung.) Roman von Max von Schlägel. — Ein Liebesgabenzug. Zu dem Bilde von Mikutowsky. — Am Familientische. Aus der Silbermappe unseres Schlachtenmalers. Mit zwei Skizzen von W. Friedrich. — Die Ehrenstage des Werder'schen Armeecorps. Zu dem Bilde von F. Kaiser.

Zu Bestellungen empfiehlt sich **Friedr. Stellberg.**

Alle einheimischen und auswärtigen Feldgrundstücksbesitzer der Ortschaften Piffen, Rodden und Güntherödorf werden Sonntag den 26. Februar c., Nachmittags 3 Uhr, zur Durchsicht und Genehmigung der Kirchbaurechnung pro 1870 im Gasthause hieselbst eingeladen. Piffen, den 9. Februar 1871.

Die Baudeputation.

Die geehrten Mitglieder des Vereins werden zu der **am Dienstag den 21. d. M., Nachmittags 4 Uhr,** im Ständehause hier, stattfindenden Conferenz ergebenst eingeladen. Merseburg, den 16. Februar 1871.

Der Vorstand des Kreis-Silfs-Vereins.

Schöde.

Consum-Verein.

Nachdem in der General-Versammlung am 6. d. M. d. Dividenden pro III. und IV. Quartal 1870 definitiv auf je 1 Sgr. 3 Pf. pro Thaler festgesetzt worden und hiernach die Bücher unter **Ausrechnung** der pro III. Quartal 1870 bereits gezahlten **Abschlagsdividende** von 1 Sgr. pro Thaler berichtet sind, können dieselben in den Verkaufsmagazinen von jetzt ab wieder in Empfang genommen werden.

Die **Auszahlung** der den Normalbetrag der Geschäftsantheile von 10 Thlr. übersteigenden **Zinsen und Dividenden**, sowie der **Geschäftsantheile** der am 31. December pr. **ausgeschiedenen** Mitglieder erfolgt Sonntag den 19. bezw. 26. d. M. Vormittags 9—10 Uhr und 11 $\frac{1}{2}$ —1 Uhr in unseren **Comptoir** Unteralken- burg 717/18.

Merseburg, den 15. Februar 1871.

Der Vorstand

des Consum-Vereins zu Merseburg, eingetragene Genossenschaft.
Pilet, Molden, Weber.

Männer-Turn-Verein.

Das auf den 18. d. M. stattfindende **XI. Stiftungsfest** wird eingetretener Verhältnisse halber aufgehoben und auf **Montag den 20. dieses Monats verlegt**, was hiermit zur Kenntniß gebracht wird.

Merseburg, den 15. Februar 1871. **Der Vorstand.**

Funkenburg.

Sonntag den 19. Februar c., Abends 7 $\frac{1}{2}$ Uhr, **Concert.**
C. Muscat.

Schützenhaus.

Sonnabend den 18. d. M., Abends 7 Uhr, **Trappensbraten,** wozu ergebenst einladet **W. Höp.**

Krebs's Restauration.

Sonnabend den 18. d. M. Schlachtfest, sowie Sonntag den 19. d. M. frische Pfannkuchen nebst einem Töpfchen ff. Porter- und Lagerbier; hierzu ladet freundlichst ein **F. Krebs.**
Das Schwein wird mikroskopisch untersucht.

Zur guten Quelle.

Sonntag den 19. und Fastnacht Dienstag **Tanzmusik,** wozu freundlichst einladet **Franz Beyer.**

Zum **Pfannkuchen-Schmaus** und **Tanz** Sonntag den 19. d. M. ladet freundlichst ein

August Pfeil in Frankleben.

Ein anständiges ehliches Mädchen wird zum 1. April zu mietzen gesucht. **Bertha Zimmermann,** Neumarkt.

Hospital-Garten.

Sonntag den 19. Februar von Nachmittags 4 Uhr ab **Tanz-** musik und frische Pfannkuchen, wozu freundlichst einladet **Franz Nothe.**

Feldschlößchen.

Dienstag den 21. Februar (zu Fastnachten) **Pfannkuchenschmaus** und von Abends 7 Uhr ab **Tanzmusik.** **F. Bleier.**

Meuschau.

Sonntag den 19. Februar **Pfannkuchenschmaus** und **Tanzmusik** bei gut besetztem Orchester, wozu freundlichst einladet **C. Poble.**

Omnibusfahrt nach Leipzig.

Von jetzt ab fährt unser Omnibus alle Diensttage, Donnerstage und Sonnabende nach Leipzig. **H. Unger.**
C. Krause.

 **Gesucht werden 1 bis 2 junge Mädchen, welche das Schneidern erlernen wollen. Näheres in der Expedition d. Bl.**

In der **Hoffschmiede** wird sofort ein ordentliches Mädchen gesucht.

Stubenmädchen, sowie Mädchen für die Küche und Hausarbeit, mit sehr guten Zeugnissen versehen, weist zum 1. April nach **Frau Franke, Schmalegasse 528.**

In der **Commun Wegwitz** wird zum 1. April d. J. ein **Nachtwächter** gesucht, der zugleich die **Hütung der Gänse** mit übernehmen kann. Bewerber wollen sich beim **Ortsrichter** melden.

Gute Buchbindergalanterie-Arbeiter

finden bei mir dauernde und lohnende Beschäftigung.

Wilh. Hartmann am Sand in **Nürnberg.**

Einen Lehrling sucht unter annehmbaren Bedingungen

C. G. Sörichs, Klempnermeister.

Einen Lehrling sucht

J. S. Elbe,

Klempnermeister.

Einen Lehrburschen sucht der **Bäckerstr. F. Hartmann,** Delgrube 305.

Mehrere junge Mädchen finden dauernde Beschäftigung im **Friseur-Geschäft** von **Henriette Franke,** gr. Rittergasse.

Einen Lehrling sucht der **Tischlermeister**

Hoffmann, Schmalegasse 526, Merseburg.

Lehrlings-Gesuch.

Ein Lehrling kann zu **Ostern** aufgenommen werden bei

G. Küchenmeister,

Maler u. Lackirer, Rittergasse 182.

Ein **Schmiedelehrling** wird zu **Ostern** gesucht beim **Schmiedemeister** **Nothe** in **Schladebach.**

Gesucht wird zum 1. April nach **Auswärts** ein **Dienstmädchen** in **gesehenen Jahren**, welches gut waschen und scheuern kann, auch **Liebe zu den Kindern** hat. (Lohn 24 Thlr.) Nur solche, welche **gute Atteste** haben, können sich melden in der **Expedition d. Bl.**

Entwendet wurde $\frac{1}{4}$ Loos Nr. 21963 c. 2. Klasse 143. **Lotterie**, vor dessen **Anauf** hierdurch gewarnt wird. Merseburg, den 16. Februar 1871.

Einen Thaler Belohnung

demjenigen, der mir das **Mädchen** namhaft machen kann, welches sich hier **äußerte**, daß ich in **näheren Beziehungen** mit ihr **gestanden** hätte. **Aug. Schneider** in **Proßen** bei **Zeitz.**

Ein **Portemonnaie** ist gefunden worden; der **Eigenthümer** kann es in **Empfang** nehmen **Hältergasse 695.**

Am **Montag** den 13. d. M. ist ein **kleiner weißer langhaariger, gelbgefleckter Hund**, auf den Namen **„Wuffel“** hörend, **abhanden** gekommen. Der **Wiederbringer** erhält eine **angemessene Belohnung** bei **W. Silbe** in **Reuschberg.**

Verloren wurde vergangenen **Dienstag** eine **Briefstafel**, worin sich ein **Gestellungs-Attest**, einige **Photographien** u. **befanden.** Dieselbe ist in der **Expedition d. Bl.** gegen eine **Belohnung** abzugeben.

Dank. Der **Gemeinde Trebnitz** sage ich für die **reichliche** **Unterstützung**, die sie mir im **fernen Lande** hat **zukommen** lassen, meinen **verbindlichsten Dank.**

St. Denis vor **Paris**, den 4. Februar 1871.

Louis Frenzel, im 27. **Infanterie-Regiment.**

2 Halftern, welche den 14. Februar in hiesigem Orte gefunden wurden, sind gegen Erstattung der Insertionsgebühren in Empfang zu nehmen in der Restauration in **Schladebach**.

Am Sonntage Ostmichi (19. Februar) predigen:

Domkirche	Hr. Diac. Jahr.	Herr Conf. Rath Leuschner.
Stadtkirche	Hr. Pastor Heinelen.	Herr Diac. Frobenius.
Neumarktkirche	Herr Pastor Dreifling.	
Altenerburger Kirche	Herr Pastor Gruner.	

Stadtkirche: Nach dem Vormittags-Gottesdienste Beichte und Abendmahl. Herr Diac. Frobenius. Anmeldung.
Früh und Nachmittags katholischer Gottesdienst.

Zur Reichstagswahl.

Am vergangenen Sonntag fand in dem Lokale der Funkenburg eine sehr stark besuchte Versammlung von Wählern der liberalen Partei der Stadt und des Kreises Merseburg statt, um sich über die Aufstellung eines gemeinschaftlichen Candidaten zu beraten. Aus der Mitte der Versammlung wurden vorgeschlagen der bisherige Vertreter der Kreise Merseburg-Querfurt im Abgeordnetenhaus, Herr Rechtsanwalt Wölfel in Merseburg, und Herr Stadtgerichtsrath Dr. Eberty in Berlin. Bei der Abstimmung erhielt der Letztere aber nur eine solch geringe Anzahl von Stimmen (ca. 16), daß seine Freunde sofort erklärten, auf die Candidatur desselben freiwillig zu verzichten und sich dagegen der Wahl des **Hrn. Rechtsanwalts Wölfel** anzuschließen zu wollen, der somit als alleiniger Candidat sämtlicher liberalen Parteien erklärt wurde und auf Befragen die Wahl annahm. Es ist dieses Resultat um so erfreulicher, als es gewiß schwer ist, persönliche Anschauungen dem allgemeinen Besten zum Opfer zu bringen und zeugt von dem mehr und mehr sich entwickelnden gefunden politischen Sinn.

Da, wie wir hören, von conservativer Seite der vorige Reichstags-Abgeordnete, Herr Rittergutsbesitzer v. Hellborn auf St. Ulrich wieder aufgestellt ist, dem es gelang, durch Zersplitterung der liberalen Parteien bei letzter Wahl eine sehr winzige Majorität zu erhalten, so können wir wohl hoffen, daß in allen beiden Wahlkreisen alle liberalen Wähler dem Merseburger Beispiele folgen und alle kleinliche Special-Candidaturen fallen lassen, um Mann für Mann für den **Rechtsanwalt Wölfel** einzutreten, als denjenigen Candidaten, auf den allein sich sämtliche Stimmen mit **Erfolg** concentriren können.

Die französische Nationalversammlung und der Friede.

Die Wahlen zur Nationalversammlung sind in ganz Frankreich vollzogen worden und bereits ist die Versammlung in Bordeaux zusammengetreten.

Die gewählte Vertretung Frankreichs hat eine zwiefache Aufgabe und Bedeutung, — jede für sich groß genug, um die Augen Europa's auf ihre Verhandlungen und Beschlüsse zu lenken.

Der nächste und unmittelbare Zweck der Versammlung, der Zweck, zu welchem unsere Regierung den Waffenstillstand bewilligt und die Berufung einer Volksvertretung ermöglicht hat, ist der Anspruch über die Frage: „ob der Krieg fortgesetzt oder unter welchen Bedingungen der Friede geschlossen werden soll.“

Neben dieser Deutschland nicht minder als Frankreich berührenden Aufgabe ist der französische Nationalvertretung die Entscheidung über die weitere innere Entwicklung Frankreichs anheimgegeben.

„Frankreich ist sich selbst wiedergegeben“, so verkündete am 4. September, beim Sturz des Kaiserlichen Regiments, die durch einen Volkshaufen eingesezte republikanische Regierung; es war dabei vorausgesetzt, daß die Nation demnächst berufen werden solle, über ihre weiteren Geschicke selbst zu entscheiden.

Diese selbstständige Entscheidung des französischen Volkes aber war seitdem stets aufs Neue von der Hand gewiesen und hinausgeschoben worden.

Bergeblieb hatte Graf Bismarck, welchem im Interesse der schließlichen Verständigung mit Frankreich daran liegen mußte, einer anerkannten und beglaubigten Regierung gegenüberzustehen, bei allen Verhandlungen Gelegenheit und Anlaß gegeben, die französische Nation selbst zur Entscheidung über ihre Geschicke aufzurufen; immer wieder hatte die republikanische Regierung unter dem Vorwande der nationalen Verteidigung ihre Willkürgehalt fortgesetzt, bis der Fall der Hauptstadt und das Uebermaß der nationalen Zerrüttung endlich den deutschen Vorschlägen Gehör verschafften.

Jetzt erst ist Frankreich in Wahrheit „sich selbst wiedergegeben“: — der deutschen Politik hat es die französische Nation zu danken, daß sie mit einer Freiheit und Selbstständigkeit, wie nie zuvor, über ihre innere Entwicklung beschließen kann.

Unsere Regierung hat ihre Vorschläge freilich nicht im unmittelbaren Hinblick auf die inneren Interessen Frankreichs gemacht; — für sie konnte und durfte nur die Herbeiführung der Entscheidung über Krieg und Frieden von unmittelbarem Gewicht sein, und nur hierauf ist in der Uebereinkunft von Versailles Bezug genommen.

Und doch — wird unsere Regierung und mit ihr ganz Deutschland großen Werth auch darauf legen, daß durch den eingeschlagenen Weg, durch die Berufung einer völlig frei gewählten Vertretung

des französischen Volkes auch der Schein vermieden werde, als sollte bei der schließlichen Auseinandersetzung zwischen Deutschland und Frankreich irgend eine Einmischung in die inneren Verhältnisse Frankreichs versucht werden.

Als nach den Freiheitskriegen der erste Napoleon beseitigt und das Königtum der Bourbonen wieder auf den Thron Frankreichs gesetzt war, ist der neu aufgerichteten Monarchie ebenso wie dem Weltfrieden nichts Anderes so gefährlich geworden, als das demüthigende Bewußtsein Frankreichs, daß seine Regierung ihm gleichsam von den Feinden aufgedrungen worden sei.

Die Regierung unseres Kaisers hat es sorglich vermieden, jetzt in denselben Fehler zu verfallen, der damals begangen worden war. So schwierig auch die Lage gegenüber der augenblicklichen Regierung Frankreichs war, welche bis dahin keinerlei Rechtsanspruch besaß, über Frankreichs Geschicke zu verfügen, so hat unsere Regierung doch jede Versuchung zurückgewiesen, ihrerseits zum Zwecke des Friedensschlusses eine andere Macht und Autorität anzuerkennen und auszurichten, als den frei und selbstständig kundzugebenden Willen Frankreichs.

Vollends wird es Frankreich unbedingt überlassen sein, über die Form seiner künftigen Regierung und Verfassung unumschränkt zu entscheiden.

Uns kümmert nur die Art, wie die neu gewählte Nationalvertretung ihre erste und unmittelbare Aufgabe, die Entscheidung über Krieg und Frieden, zu erfüllen gedenkt.

Je mehr die Versammlung erkennt, daß jedes Zögern, jedes Schwanken nur neues, noch schwereres Verhängniß über Frankreich herbeiführen müßte, desto mehr wird sie ihren Patriotismus durch die baldige Annahme der Bedingungen betheiligen, welche von Deutschland mit dem Bewußtsein seines guten Rechtes, zugleich aber mit schonendster Mäßigung gestellt werden.

Das Schicksal der Bourbaischen Armee ist das Fürchterlichste, was irgend eine Armee in diesem Feldzuge getroffen hat. Alle Schweizer Blätter sind angefüllt von Mittheilungen über den wahrhaft trostlosen Zustand der Armee bei ihrem Uebertritte in die Schweiz und versichern, daß die Welt Gleiches nicht mehr gesehen hat seit dem Rückzug aus Rußland 1812.

Ueber den Leichtsinn und die Gewissenlosigkeit, mit welcher Gambetta dieses Unglück durch sein ganzes Verfahren bei der Bildung der Ostarmee herbeigeführt hat, schreibt ein kundiger Berichtsersteller:

„Man raffte in Südfrankreich alles zusammen, was nur irgendwie im Stande war, eine Muskete zu tragen, rüstete es auf das Erbärmlichste aus, stellte dem Namen nach Regimenter und Brigaden damit her, machte die Hauptstreiter in den Clubs zu Offizieren und brachte so an 120,000 Mann zusammen, die man dem unglücklichen Bourbaki gab, um damit Belfort zu besetzen und dann weiter in den Elsaß einzumarschiren. General Bourbaki, ein alter, sehr erprobter Soldat, soll sich anfänglich bestimmt geweigert haben, dem Oberbefehl über die zusammengelaufenen Haufen ohne Kavallerie, Ambulancen, Fuhrwezentrains, kurz, ohne alles und jedes, was ein Heer wirklich kriegstüchtig macht, zu übernehmen. Nur als Gambetta an seinen Patriotismus appellirte und ihm sagte, „jeder Franzose, der sein Vaterland liebe, müsse in jegiger Zeit zu den schwersten Opfern bereit sein“, soll er wiederstrebend eingewilligt haben.“

So marschirte denn diese Bourbaische Armee mit einer Unordnung und einer Langsamkeit, wie dies bei dem gänzlichen Mangel an allen Kriegsausrüstungen auch nicht anders sein konnte, in das französische Juragebiet ein. Auf jedem Marsche sollen schon Hunderte von Soldaten aus Kälte, Erschöpfung, Marschungeoohnheit, schlechter Verpflegung und dürftiger, zerlumpter Kleidung tot an den Wegen zusammengestürzt sein. Wie ein Heuschreckenschwarm, der Alles, was nur irgend ehbar ist, vernichtet, fielen diese dem Verderben geweihten Menschen, die weder Sold, noch irgend nur die mindeste geregelte Verpflegung erhielten, in die ohnehin nur armen und jetzt von den Lasten des Krieges sehr hart mitgenommenen Ortscschaften des Jura ein. Was nur zu essen war, das verzehrten sie auch sicherlich, denn schon bei dem Vormarsch war ihr Hunger sehr groß und sie ließen den Bewohnern nichts, wie gänzlich geleerte Scheunen, Keller, Küchen und Speisekammern. Groß sollen schon Hunger und Noth im ganzen Jura gewesen sein, als das Bourbaische Heer noch gegen Belfort marschirte; wahrhaft entsetzlich wurden aber die Zustände, als der General v. Werder die Schaaren nach zweitägigen blutigen Kämpfen wieder zurückgeworfen hatte und der Rückzug der Franzosen nun in größter Eile und wildester Unordnung angetreten werden mußte, weil die Manteuffelsche Armee inzwischen durch ihre schnellen und geschickten Operationen ihnen bereits in den Rücken gekommen war.“ (Prov. Correip.)

London. Aus Reuters Bureau wird aus Versailles vom 16. Februar gemeldet:

Belfort hat capitulirt. Die Besatzung zieht mit Waffen und Gepäck ab.

Auflösung des Räthels im vorigen Stück: Kollé.